



NATUR erleben und verstehen

Ausgabe Sommer - Herbst 2022



Naturpark
Erzgebirge/Vogtland



Herzlich Willkommen

Der Newsletter „NATUR erleben und verstehen“ geht an den Start - was ist neu?

In eigener Sache

Mit dieser Ausgabe „NATUR erleben und verstehen“ gehen wir neue Wege. Das Infoblatt erscheint zukünftig digital und steht auf unserer Internetseite zum Download zur Verfügung. Ein Link zum Infoblatt wird an alle Personen in unserem Verteiler gesendet.

Kennen Sie Menschen, die sich für unsere Themen interessieren? Bitte geben Sie unsere Kontaktdaten weiter - unser Verteiler möchte wachsen!

Die Inhalte und Struktur des Newsletters sollen der Größe und Vielfalt des Naturparkgebietes noch besser Rechnung

tragen. Im Anschluss an die Rubrik „Aktuelles aus dem Naturpark“ gibt es Informationen zu einem aktuellen Thema, welches naturparkweit betrachtet wird. In der Rubrik „Blick in die Landkreise“ stehen jeweils eine Person, ein Naturschutzgebiet oder eine für diesen Landkreis typische Art sowie eine Wander- oder Radroute im Mittelpunkt der Betrachtung. Eine Ankündigung thematisch interessanter Termine lässt Sie vorausschauend planen und steigert die Vorfreude auf kommende Ereignisse.

Gerne können Sie sich an der thematischen Gestaltung unseres Newsletters

beteiligen. Kennen Sie Personen, die sich für Ihre natürliche Umwelt und in der Umweltbildung engagieren? Möchten Sie ein Schutzgebiet bzw. eine Art genauer kennenlernen oder haben Sie einen Rad- oder Wandertipp, den Sie mit anderen teilen möchten? Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf – wir lassen uns gern von Ihnen inspirieren!

Viel Spaß mit dem neuen „NATUR erleben und verstehen“ wünscht

**das Team des
Naturparks Erzgebirge/Vogtland**

Inhaltsverzeichnis

Herzlich Willkommen - Was ist neu?

Aktuelles aus dem Naturpark

Wiesenpflege im Naturparkgebiet - der aktuelle Stand

Blick in die Landkreise

Vogtlandkreis: Interview mit Dr. Tobias Pohl

Erzgebirgskreis: Der Naturerlebnispfad Sauwald

Mittelsachsen: Das Naturschutzgebiet Trostgrund

Herbstliche Highlights - Schlemmen, Ausblick



Aktuelles aus dem Naturpark

Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle und den Außenstellen

Commerzbank-Umweltpraktikum

Am 09.09.2022 wurde Luise Janovsky offiziell von Sebastian Hofmann, Marktbereichsleiter der Commerzbank Annaberg-Buchholz und Kristin Kiliyas, Geschäftsführerin des Naturparks Erzgebirge/Vogtland begrüßt.



Herr Hofmann, Luise Janovsky und Frau Kiliyas auf dem Moorlehrpfad Stengelhaide (Jan Görner)

Treffpunkt für das Kennenlernen war der Moorlehrpfad Stengelhaide in Marienberg/Kühnhaide, denn genau dieses entwässerte Moor nahm die Freiburger Geoökologie-Studentin in den folgenden Wochen unter die Lupe. Etwa 300 Staudämme sorgen für den Rückhalt des Regenwassers im Moorgebiet.

„Steigt der Wasserspiegel an, verändert sich auch die Vegetation, Torfmoose breiten sich aus und sorgen für neues Torfwachstum. Es wäre toll, wenn ich diesen Prozess mit meinen Untersuchungen nachweisen könnte“, hofft die 22-Jährige Studentin.

Mit im Einsatz ist auch ein Mikroskop „Ich entnehme geringe Proben von Torfmoosen und untersuche sie hinsichtlich ihres Aufbaus – viele der etwa 30 in Deutschland vorkommenden Arten können nur auf diese Weise eindeutig bestimmt werden“, gibt die Praktikantin einen Einblick in ihre Arbeit.

Offizieller Partner

Umwelt-
praktikum

COMMERZBANK 

Bekämpfung eines aufdringlichen Eindringlings

Seit 16 Jahren befreien Mitarbeitende des Naturpark Erzgebirge/Vogtland das Tal der Schwarzen Pockau vom Drüsigen Springkraut (*Impatiens glandulifera*). Der aufdringliche Eindringling wird unter Fachleuten als invasiver Neophyt bezeichnet.

Am Anfang entfernten neun Mitarbeitende in mehrwöchigen Aktionen etwa vier Tonnen Biomasse. Durch eine konsequente jährliche Entfernung wurde der Aufwuchs auf ca. 150 kg im Jahr 2022 reduziert.

Aber warum wird das Drüsige Springkraut bekämpft? Durch seine dominante Ausbreitung verdrängt es die heimische Flora, z.B. die Große Brennessel (*Urtica dioica*), welche zahlreichen Schmetterlingsraupen als Nahrung dient.



Ursprünglich nur auf dem indischen Subkontinent vorkommend, wurde das Drüsige Springkraut Mitte des 19. Jhd. als Zierpflanze nach England gebracht. Dann breitete es sich auf dem Europäischen Kontinent rasend schnell aus.

Die bis zu zwei Meter hohe Pflanze bevorzugt feuchte, nährstoffreiche Standorte, z.B. entlang von Gewässern. Die Samen verbreiten sich über einen Schleudermechanismus. Reife Kapsel Früchte explodieren bereits durch den Druck eines Regentropfens und setzen tausende Samen frei.

Freiwilligentag im Vogtland

Der Freiwilligentag im vogtländischen Oberlauterbach am 11.10.2022 war ein voller Erfolg. Acht Jugendliche aus dem Förderzentrum Vogtland in Markneukirchen und ihre zwei Betreuerinnen schwangen die Heurechen, um die Wiese am Grünen Klassenzimmer des Natur und Umweltzentrums (NUZ) zu beräumen. Die Mitarbeiter der Naturschutzeinrichtung hatten diese bereits am Montag gemäht. Motiviert und mit viel Freude gingen die Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 18 Jahren nach einem Frühstück und einem warmen Tee an die Arbeit.



Die Wiese am Butterteich wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal gemäht. Das ist notwendig, um ihr Nährstoffe zu entziehen, die sonst zu einer Verarmung an Pflanzenarten führen würden. Auf dem abschüssigen Gelände am Grünen Klassenzimmer kann kein Traktor fahren – also ist Handarbeit gefragt.

Bis zum Mittag war das Gras auf mehr als der Hälfte des 1,2 ha großen Areals zusammengereicht und die Gruppe stärkte sich bei einer großen Portion Nudeln mit Tomatensauce. Danach machten sie sich auf den Weg nach Hause – mit dem guten Gefühl, gemeinsam viel geschafft zu haben. „Wir kommen gerne nächstes Jahr wieder“, sagte Lehrerin Jana Dölling, die bereits im Jahr 2021 mit Jugendlichen am Freiwilligentag teilgenommen hat.

Wiesenpflege im Naturpark

Viele Akteure pflegen die wertvollen Wiesen im Naturpark - der aktuelle Stand



Fotomontage: LPV „Mittleres Erzgebirge“

„Für die Wiesenpflege war 2022 ein gutes Jahr“, darin sind sich alle befragten Akteure einig. Gemeint sind die Naturschutzeinrichtungen und Landschaftspflegeverbände (LPV), die im Naturparkgebiet einen großen Teil des artenreichen Grünlandes bewirtschaften. Dazu gehören z. B. Berg-Mähwiesen, artenreiche Frischwiesen, Borstgras-Magerrasen, Feucht- und Nasswiesen, Hochstaudenfluren, Pfeifengraswiesen, Zwergstrauchheiden sowie Übergangs- und Schwingrasenmoore. Während das Schnittgut von Berg- und Frischwiesen als Tierfutter genutzt werden kann, eignen sich die Artenzusammensetzungen der anderen genannten Wiesentypen nicht zur Futtermittelverwertung. Außerdem handelt es sich um Extremstandorte: steile, flachgründige Berghänge, feuchte Talauen oder moorige Standorte sowie die Kleinflächigkeit und schlechte Erreichbarkeit vieler Wiesen machen die Nutzung die-

ses Grünlandes für Landwirte unattraktiv.

Die oben genannten Fakten sind allerdings genau die Gründe, die zur beeindruckenden Artenvielfalt dieser Wiesen geführt haben. Die Grenzbedingungen schaffen beste Voraussetzungen für konkurrenzschwache Arten. Als Beispiel sei die Echte Arnika (*Arnica montana*) genannt:



Diese Pflanze fühlt sich auf nährstoffarmen, sauren und wechselfrischen Böden wohl. Sie besiedelt Borstgrasen, Berg- und Moorwiesen und steht stellvertre-

tend für eine ganze Reihe von Pflanzenarten, die unter ähnlichen Bedingungen wachsen, z. B. Sumpflutauge (*Potentilla palustris*) und Klappertopfarten (*Rhinanthus spec.*).



Sie sind als Inseln der Biodiversität im sonst artenarmen Intensivgrünland übrig geblieben. Weil eine besondere Verantwortung besteht, sie zu erhalten, befinden sich fast alle dieser Wiesen in Schutzgebieten. Das sind nach europäischer Rechtsnorm ausgewiesene Flora-Fauna-Habitatgebiete (FFH-Gebiete) und auf Grundlage nationaler Naturschutzgesetze ausgewiesene Naturschutzgebiete (NSG) und Flächennaturdenkmale (FND).

Naturschutzeinrichtung	Geschäftsführer/in	bewirtschaftetes Gebiet in Naturpark Erzgebirge/Vogtland	Fläche
Naturschutzzentrum Erzgebirge (NSZ)	Frau Pommer	Erzgebirgskreis	ca. 220 ha
Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach (NuZ)	Frau Becker	Vogtlandkreis	ca. 6 ha
LPV Oberes Vogtland	Frau Deike	Oberes Vogtland	ca. 70 ha
LPV West erzgebirge	Herr Werner	westlicher Erzgebirgskreis (Altlandkreis Aue-Schwarzenberg)	ca. 140 ha
LPV Mittleres Erzgebirge	Frau Buchau	mittlerer Erzgebirgskreis (Altlandkreis Annaberg-Buchholz)	ca. 50 ha
LPV Zschopau-/Flöhatal	Frau Rossa	östlicher Erzgebirgskreis (Altlandkreis Mittlerer Erzgebirgskreis)	ca. 50 ha
gesamt			ca. 540 ha

Tabelle: Übersicht über Naturschutzeinrichtungen und Landschaftspflegeverbände, die in den Mitgliedslandkreisen des Naturparks einen großen Teil der Pflege des artenreichen Grünlandes übernehmen - darüber hinaus bewirtschaften auch Landwirte und Flächeneigentümer artenreiche Wiesen

Bei der Bewirtschaftung der eingangs genannten Grünlandtypen steht nicht die Erzeugung von Futtermitteln im Vordergrund, sondern die Erhaltung von selten gewordenen Lebensräumen und Arten. Es sind vor allem Naturschutzeinrichtungen, die sich dieser Tätigkeit verschrieben haben. Aber auch Agrargenossenschaften, kleinere Landwirtschaftsbetriebe und private Flächeneigentümer kümmern sich um die Pflege wertvollen, artenreichen Grünlandes.

Die Tabelle gibt einen Überblick über die im Naturparkgebiet und darüber hinaus tätigen Einrichtungen, die insgesamt über 540 ha artenreiches Grünland bewirtschaften.

Die Anzahl der Mitarbeitenden ist unterschiedlich. Bei Heike Rossa vom LPV „Zschopau-/Flöhatal“, haben im Jahr 2022 zwei Angestellte Wiesen gepflegt, Kai Werner vom LPV „Westerzgebirge“ beschäftigte ca. zehn Personen mit der Mahd und Beräumung seiner Flächen, bei Claudia Buchau vom LPV „Mittleres Erzgebirge“ und Katrin Deike vom LPV „Oberes Vogtland“ führten fünf Mitarbeitende die körperlich anspruchsvolle Tätigkeit aus. „In den Sommerferien werden wir von Schülern unterstützt, die bei uns zwei Wochen mit anpacken und dabei oft ganz überrascht sind, wie bunt und wunderschön die Natur vor ihrer Haustür ist“, erzählt Claudia Buchau.



Einsatz eines Mähwerkes mit Messerbalken (LPV „Zschopau-/Flöhatal“)

Beim Naturschutzzentrum Erzgebirge sind in den Sommer- und Herbstmonaten ca. 22 Personen mit der Wiesenpflege beschäftigt. Zum Einsatz kommen ausschließlich Mähwerke mit Messerbalken oder Motorsensen. Diese Spezialtechnik ermöglicht im Vergleich zu rotierenden Kreiselmähdern eine pflanzen- und insektenschonende Mahd. Im steilen Gelände oder auf nassen Standorten wird überwiegend mit handgeführten Balkenmähern gearbeitet und so genannte Eiserne Pferde helfen, das oft nasse und schwere Schnittgut von den Flächen zu transportieren.



Einsatz des Eisernen Pferdes bei der Beräumung einer Wiese (LPV „Mittleres Erzgebirge“)

„Das Bergwiesenschnittgut trocknen wir und pressen es zu Heu“, gibt Katrin Deike vom LPV „Oberes Vogtland“ Auskunft. Kai Werner vom LPV „Westerzgebirge“ geht Kooperationen mit Landwirten ein, die ihm einen großen Teil des Schnittgutes abnehmen und setzt zusätzlich, auf dafür geeigneten Flächen, Schottische Hochlandrinder als Landschaftspfleger ein. Heike Rossa vom LPV „Zschopau-/Flöhatal“ erklärt, dass die Streu von nassen Wiesen kompostiert wird. Allgemeingültige Lösungen gibt es jedoch nicht, denn die Flächen liegen oft weit verstreut in der Landschaft und die Anfahrtswege sind enorm. Da sind praktikable, kostensparende Lösungen gefragt. Das ist in unserer Zeit mit steigenden Kosten für Treibstoff, Kompostierung und Ersatzteilbeschaffung nicht einfach.

Claudia Pommer, Geschäftsführerin des Naturschutzzentrums Erzgebirge, erklärt, dass viel Wert auf den richtigen Schnittzeitpunkt gelegt wird. „Nur durch die Unterstützung vieler ehrenamtlich Tätiger erfahren wir, ob Pflanzen schon abgeblüht und Samen ausgereift sind. Erst dann können wir die Wiesen mähen. Diese Feinabstimmung wäre ohne dieses Engagement gar nicht möglich.“ Außerdem werden jedes Jahr kleine Blüh- und Überwinterungsinseln für Insekten stengelgelassen.



Blüh- und Überwinterungsinseln bieten Insekten einen Rückzugsraum in welchem sie sich vollständig entwickeln können

Finanziert wird die Wiesenpflege aus Fördermitteln der Europäischen Union. Die derzeit noch gültige Richtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUK/2015) läuft Ende 2022 aus. Die Naturschutzeinrichtungen wissen derzeit noch nicht, was konkret in der nächsten Förderperiode auf sie zukommt und schauen ihr mit gemischten Gefühlen entgegen. „Erst Anfang November 2022 bekommen wir Zugriff auf die neue Förderkulisse und können sehen, wie hoch die Förderung für die Bewirtschaftung unserer Flächen ab 2023 ausfällt“, sagt Heike Rossa. Bis zum 15.12.2022 muss die Fördermittelbeantragung für 2023 aber bereits ein-

gereicht werden. „Das ist ein sehr ambitionierter Zeitplan“, gibt auch Claudia Buchau zu bedenken, „...denn wir stellen nicht nur für unseren eigenen Betrieb einen Fördermittelantrag, sondern beraten auch viele Landwirte im Rahmen der Naturschutzberatung.“

Trotz dieser Ungewissheit sind sich alle Einrichtungen einig: „Die harte Arbeit und das Durchhaltevermögen bei der Bewirtschaftung der Wiesen lohnt sich“. Die Anzahl von seltenen Individuen, wie Knaubenkräutern, Wollgräsern oder Fieberklee hat sich auf einigen Wiesen durch die kontinuierliche artgerechte Bewirtschaftung enorm erhöht.



Viele Wiesen werden schon seit mehr als 20 Jahren von ein und derselben Naturschutzeinrichtung betreut.

Damit aber nicht genug; „Wir freuen uns sehr, dass wir seit 2020 insgesamt zwölf brach gefallene Flächen wieder in Nutzung bringen konnten“, sagt Heike Rossa mit ein wenig Stolz in der Stimme. Nicht nur die Intensivierung der Bewirtschaftung, d.h. höhere Düngermengen und vielfache Schnittnutzung pro Jahr stellt eine Gefahr für die Erhaltung des artenreichen Grünlandes dar, sondern auch die Aufgabe der Nutzung. Dominante Arten setzen sich dann durch und verdrängen konkurrenzschwache - die Vielfalt geht verloren. Nach und nach verbuschen diese Flächen und Bäume siedeln sich an.

Die Wiesenpflege in der Saison 2022 ist bei den Landschaftspflegeverbänden und dem Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach fast oder vollständig abgeschlossen. Das Naturschutzzentrum Erzgebirge pflegt noch einige Nasswiesen, welche aufgrund des Arteninventars nicht früher gemäht werden können, aber auch hier läuft alles nach Plan. „Bis Mitte November haben wir sicher alles gemäht und beräumt“, gibt Claudia Pommer Einblick in ihren Zeitplan.



Abschied von Dr. Tobias Pohl „Ich bin in den Unruhestand eingetreten.“

Seit 30 Jahren begleitet der gebürtige Dresdner den Naturpark Erzgebirge/Vogtland. Nun hat der Leiter des Umweltamtes Vogtlandkreis Abschied von seinem Arbeitsplatz aber nicht von seinem Thema - der Umwelt - genommen - ein Interview mit Dr. Tobias Pohl

Wie ist ihr beruflicher Werdegang bzw. welche Schritte sind Sie gegangen?

Ich bin in Dresden aufgewachsen und habe in der Kreuzschule Abitur gemacht. Allerdings war ich kein Chorknabe (lacht). Nach dem Schulabschluss und dem Armeedienst habe ich an der TU Bergakademie Freiberg Chemie studiert, anschließend vier Jahre als Assistent dort gearbeitet und promoviert. Beruflich ging es für mich 1987 in Auerbach/Vogtl. weiter. In der Pechsiederei Eich, einem Betrieb, der aus Harz Kolophonium und Terpentinöl sowie aus Rohknochen Knochenschrot und Fett herstellte, war ich für Produktverbesserungen und Qualitätskontrolle zuständig. Im Jahr 1990 bin ich dann als Umweltamtsleiter ins Landratsamt Auerbach/Vogtland gegangen und 1996 wurde ich Leiter des Umweltamtes Vogtlandkreis in Plauen, was ich bis zu meinem Renteneintritt geblieben bin.

Sie waren Leiter des Umweltamtes in Plauen – was hat Sie dazu bewegt, das zu tun, was Sie mehr als 30 Jahre lang getan haben?

Als ich 1987 nach Auerbach gekommen bin, habe ich mich im Kulturbund in der Sparte Umwelt und in der Wendezeit in der Bürgerinitiative Kreis Auerbach, ebenfalls in der Umweltgruppe, engagiert. Mich interessierten Themen wie die Luftverschmutzung im Speziellen. An dieser Stelle hätte ich gern etwas verändert. Ich habe mich um die Stelle im Landratsamt Auerbach beworben, um mich für eine saubere und gesunde Um-

welt für die Menschen im Vogtland einzusetzen.

Sie waren stellvertretender Verbandsvorsitzender des Naturparks Erzgebirge/Vogtland und haben die Entwicklung des Zweckverbandes über viele Jahre hinweg begleitet. Welche Entwicklung hat der Naturpark genommen? Welche Rolle spielt der Naturpark Ihrer Meinung nach für die Region bzw. für die Akteure der Region?

Ich habe sogar die ersten Bemühungen, einen Naturpark zu gründen, miterlebt. Die Initiative ging vom damaligen Ministerium für Umwelt und Landesentwicklung aus. Gemeinsam mit dem Aufbaustab und den Staatlichen Umweltfachämtern haben die Unteren Naturschutzbehörden an der Festlegung der Naturparkgrenze und an der Definition der Aufgaben und Ziele mitgewirkt. Seit dem hat sich



wahnsinnig viel getan. Der Naturpark Erzgebirge/Vogtland hat dazu beigetragen, dass sich die Menschen mit ihrer Region identifizieren – sie leben in ihrer Naturparkgemeinde. Es wurde viel verwirklicht, was sich die Gemeinden und die Landkreise nie hätten leisten können, so genannte freiwillige Aufgaben in der Be-

sucherlenkung oder im Naturschutz wurden durch den Naturpark umgesetzt.

Welche Projekte im Vogtlandkreis sind Ihnen am eindrücklichsten – was sollte Ihrer Meinung nach fortgeführt und ausgebaut werden?

Ich denke dabei vor allem an das landesweit bedeutsame Moorprojekt. Es hat



dazu beigetragen, alle Moor- und Torfstandorte in der Kammregion zu kartieren und viele stark gestörte Moore wurden wiedervernässt. Für uns Vogtländer haben natürlich auch alle Maßnahmen, die zum Überleben der Flussperlmuschel beitragen, eine immense Bedeutung. Da meine ich vor allem die Erarbeitung der Abwasser- und der Landwirtschaftsstudie sowie die Umsetzung zahlreicher Gewässerrenaturierungen, wie den Tetterweinbach und den Fuhrbach. Aber auch hinsichtlich Tourismus und Besucherlenkung ist sehr viel passiert. Schauen Sie sich die qualitativ hochwertigen Infopunkte an, die sich über das gesamte Naturparkgebiet erstrecken. Ich könnte noch viele weitere Projekte aufzählen, aber das würde den Rahmen sprengen....



Unsere Fachberaterin Christina Melzer verabschiedet sich im Namen des Naturparks von Dr. Tobias Pohl - alles GUTE!

Welche Entwicklung sollte der Naturpark nehmen – wie sollte es mit dem Naturpark weitergehen?

Aufgabe des Naturparks ist es, die Vielfalt an Lebensräumen und Arten zu schützen und sie Einwohnern und Besuchern schonend zugänglich zu machen. In Zeiten des Klimawandels sind wir besonders gefordert, eine lebenswerte Umwelt für unsere Kinder und Enkel zu erhalten. Aus diesem Grund befürworte ich die Weiterführung des Moorprojektes. Die Revitalisierung von Mooren ist eine Investition in die Zukunft – im Hinblick auf Klima- und Hochwasserschutz.

Ich finde es besonders wichtig, dass der Naturpark über seine wichtigen Projekte spricht und die Einwohner in Prozesse einbezieht. Gemeinsame Aktionstage für die Natur und Ökocamps in Kooperation mit Schulen im Naturpark sehe ich als einen Schlüssel zum Erfolg.

Was liegt Ihnen für die zukünftige Entwicklung des Naturparks am Herzen?

„Hergestellt im Naturpark Erzgebirge/Vogtland“, das würde ich sehr gerne häufiger lesen. In unserer Mittelgebirgsregion gibt es eine so große Vielfalt an Erzeugern von Lebensmitteln, Seifen, Wolle

und, und, und. Der Naturpark sollte dazu beitragen, diese regionalen Kreisläufe noch mehr zu stärken und seinen Namen zum Qualitätssiegel machen.

Eine etwas private Frage: Was wünschen Sie sich für Ihren Ruhestand? Auf welche Vorhaben freuen Sie sich?

Ich fühle mich, als wäre ich in den „Unruhestand“ eingetreten (lacht und sprüht vor Energie). Ich habe vier Enkelkinder, die meine Begeisterung für die Natur teilen. Mit ihnen erkunde ich die Umgebung oder experimentiere, z.B. bestimmen wir gemeinsam die Gewässergüte von Bächen. Außerdem möchte ich mich im Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach nützlich machen, Vorträge halten und mich beim Geopark „Sagenhaftes Vogtland“ engagieren. Vor Langeweile habe ich keine Angst.

Zur Person Dr. Tobias Pohl

Dr. Tobias Pohl ist promovierter Chemiker, am 06.05.1957 in Dresden geboren und aufgewachsen. Er wurde 1990 Leiter des Umweltamtes im Landkreis Auerbach/Vogtl. Ab 1996 leitete er das Umweltamt und zeitweise zusätzlich das Bauordnungsamt des Vogtlandkreises in Oelsnitz und ab 2008 in Plauen. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder, vier Enkelkinder und lebt in Auerbach/Vogtl. Sein letzter Arbeitstag war der 30.09.2022.

Schnelle Frage - kurze Antwort

Wo sind Sie geboren und aufgewachsen?

in Dresden

Wie beginnt Ihr Tag?

bis zu meinem Renteneintritt: Aufstehen zwischen 6:45 Uhr und 7:30 Uhr mit einem Kaffee und den Nachrichten im Fernsehen, um über aktuelle Geschehnisse, z.B. Hochwasserereignisse und Wettervorhersagen zu möglichen Unwetterereignissen rechtzeitig vorinformiert zu sein; seit meinem Renteneintritt stehe ich etwas später auf ;-)

Wo machen Sie gern Urlaub?

gern in der Heimat mit Abwechslung von Historie und Natur, z.B. Sächsische Schweiz; wenn es etwas weiter weggeht, gefällt es mir in Griechenland

Welche Speisen stehen bei Ihnen am wie Weihnachtsabend auf dem Tisch?

Kartoffelsalat und Würstchen sowie eine Auswahl unterschiedlicher Salate, Rote-Beete-Salat und Selleriesalat

Welche Jahreszeit ist Ihnen die liebste?

ich mag den Sommer (aber nur, wenn er nicht so heiß ist)

Wen würden Sie gern mal persönlich treffen?

den Dalei Lama

Was hören Sie gern im Radio?

im Auto Radio PSR oder Hit Radio RTL; sonst eher weniger

Der Sauwald - Sau oder Sumpf?

Unser Tipp: Packen Sie Ihre Kinder ein und erkunden Sie den Naturlehrpfad - einfach toll!



Das Symbol des Naturlehrpfades „Am Sauwald“ ist eine Spirale – wer genau beobachtet, findet sie in der Natur immer wieder. Wo? Fragen Sie sich. Besuchen Sie den ca. fünf Kilometer langen Lehrpfad und Sie bekommen Antworten, die Sie zum Staunen bringen. Die Route des Lehrpfades führt Sie entlang typisch erzgebirgscher Lebensräume. Wald, Streuobstwiesen, Hecken, Moore, Bergwiesen, der Saubach und ein Teich reihen sich aneinander und machen die Wanderung zu einem erlebnisreichen Abenteuer. Erfahren Sie, warum der Sauwald – Sauwald heißen könnte und entdecken Sie, was sich hinter den zahlreichen kleinen Fenstern auf den Lehrpfadtafeln verbirgt.

Gunter Grasfrosch, Heidi Hummel, Harry Hase und Anna Arnika begleiten Sie entlang des Weges. Sie erklären nicht nur Kindern kurz und knackig, warum wir Hecken erhalten, auf torfhaltige Gartenerde verzichten und Wiesen regelmäßig mähen sollten.

Gunter Grasfrosch, Heidi Hummel, Harry Hase und Anna Arnika begleiten Sie entlang des Weges. Sie erklären nicht nur Kindern kurz und knackig, warum wir Hecken erhalten, auf torfhaltige Gartenerde verzichten und Wiesen regelmäßig mähen sollten.



Dieser Gunter Grasfrosch ist einer Lehrpfadtafel des Naturschutzzentrums Erzgebirge entsprungen.

Aber glauben Sie nicht, dass dieser Lehrpfad einem Kinderbuch ähnelt – im Gegenteil: naturschutzfachliches Wissen wird mit der kulturhistorischen Entwicklungsgeschichte der Lebensräume verknüpft – gleichzeitig fachkundig und unterhaltsam präsentiert.

Der Abbau der erzgebirgschen Moore wird dabei genauso thematisiert wie die Gefährdung einheimischer Arten durch invasive, gebietsfremde Pflanzen und Tiere. Außerdem werden Sie staunen, wie viele verschiedene alte Obstsorten es gibt – die Anlage von Streuobstwiesen am Naturschutzzentrum hilft, sie zu erhalten. Machen Sie einen Abstecher in die



Welt der Pomologie (Obstbaukunde) und erfahren Sie Interessantes über „Prinz Albrecht von Sachsen“, „Kaiser Wilhelm“ und „Alkmene“.

Verweilen Sie auf einer der vielen Sitzgelegenheiten und lassen Sie das Wunderwerk NATUR auf sich wirken.

Der Naturlehrpfad „Am Sauwald“ befindet sich auf einer Höhe von ca. 570 - 590 Metern über NN im Tal des Saubachs, welcher zwischen den Ortschaften Tannenbergl und Schönfeld in die Zschopau mündet. Aufgrund der vielfältigen Naturausrüstung ist das Gebiet Bestandteil des Europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 und in das Flora-Fauna-Habitatgebiet 250 (FFH-Gebiet) „Zschopautal“ integriert.

Distanz: 1,5; 3,5 oder 5 km-Runden

Dauer: für die 5 km Runde sollten Sie ca. 1,5 – 2 h einplanen

Wegebeschaffenheit: Wiesen- und Waldwege

Besonderheiten: für Kinder zu empfehlen; viele Ruhe- und Sitzgelegenheiten



Ihr Weg in den Sauwald

Bahn: mit der Erzgebirgsbahn bis zur Haltestelle Annaberg-Buchholz „Unterer Bahnhof“; von dort über den Ortsteil Frohnau zu Fuß ca. 3,5 km bergauf der Ausschildung „Naturschutzzentrum Erzgebirge“ folgen

Bus: Linien 413 (Annaberg-Buchholz – Zwönitz) oder 432 (Annaberg-Buchholz – Ehrenfriedersdorf) bis Haltestelle Tannenbergl „Mitte“; von dort ca. 2 km zu Fuß auf einer Landwirtschaftsstraße der Ausschildung „Naturschutzzentrum Erzgebirge“ folgen

PKW: aus Richtung Annaberg-Buchholz am Frohnauer Hammer links abbiegen und der Ausschildung „Naturschutzzentrum Erzgebirge“ folgen oder in Dörfel an der Bushaltestelle in Richtung Frohnau abbiegen und der Ausschildung bis ins NSZ Erzgebirge folgen

Das Naturschutzgebiet Trostgrund

Lust den erzgebirgischen Urwald in Natura zu erleben? Hier gibt es ihn in Resten noch

Der Naturpark Erzgebirge/Vogtland ist ein Großschutzgebiet, das aufgrund seiner natürlichen Vielfalt und Schönheit ausgewiesen wurde und Einheimischen sowie Besuchern zur Erholung in abwechslungsreicher, intakter und wunderschöner Natur dient.

Dieser wertvolle Schatz spiegelt sich in einer großen Anzahl von Naturschutz-, Landschaftsschutz-, Flora-Fauna-Habitat und Vogelschutzgebieten wider, über deren Eigenarten wir Sie in unseren Newslettern informieren. Dabei wird ein zusammenfassender Überblick über naturräumliche Besonderheiten, Pflanzen- und Tierarten vermittelt und wir geben Ihnen Hinweise, wie Sie diese Gebiete auf eigene Faust entdecken und erkunden können.

Das Naturschutzgebiet (NSG) Trostgrund befindet sich südlich der Ortschaft Rechenberg ganz im Nordosten des Naturparks Erzgebirge/Vogtland. Es bedeckt eine Fläche von 26 Hektar und erstreckt sich auf einer Höhe von 600 bis 720 Meter über NN zwischen Kälberhübel und Ringelweg.

Natürliche Besonderheiten, die zum Artenreichtum dieses Schutzgebietes führten, sind das basenreiche, magmatische Grundgestein und der Wasserreichtum. Das im Erzgebirge selten vorkommende Grundgestein – Amphibolit – ist reich an Kalzium und Magnesium. Hohe Jahresniederschläge von etwa 950 mm, niedrige Durchschnittstemperaturen von ca. 5,5°C und eine nach Norden exponierte Talhanglage begünstigen den Austritt vieler mineralstoffhaltiger Quellen, welche sich im Buchenbach sammeln und in den Trostgrundbach münden. Als Folge dieser natürlichen Gegebenheiten haben sich tiefgründige Braunerden entwickelt, deren Humusschicht durch die leicht zer-

setzbare Streu der Laubbäume gefördert wird.

Wollen Sie einen Eindruck des ursprünglich im Erzgebirge verbreiteten „herzynischen Bergmischwaldes“ bekommen, besuchen Sie das NSG Trostgrund. Vor allem in den oberen Lagen des NSG ist dieser bodensaure Hainsimsen-Tannen-



Foto: Elisabeth Schmidt

Fichten-Buchen-Mischwald verbreitet. Vor allem im Frühjahr, wenn sich der dichte Schirm der Buchen noch nicht vollständig ausgebildet hat, wird die artenreiche Flora der Krautschicht sichtbar – Waldmeister, Zwiebel-Zahnwurz, Goldnessel, Wald-Bingelkraut und verschiedene Farnarten, wie Frauen-, Eichen- und Buchenfarn. In den feuchten Bereichen am Trostgrund ändert sich die Artenzusammensetzung – die Buchen weichen Eschen und Erlen. In der Krautschicht treten Hohe Schlüsselblume, Sumpf-Dotterblume, Bitteres Schaumkraut und Alpen-Milchlattich auf, um nur eine Auswahl zu nennen. Zu den botanischen Besonder-

heiten gehören Frühlings-Platterbse, Sannikel und Türkenbund-Lilie.

Bezüglich der Tierwelt wird vor allem auf die Artengruppe der Vögel näher eingegangen. Insgesamt 56 Vogelarten sollen im NSG nachgewiesen sein. Dazu gehören unter anderem Schwarz- und Grauspecht, die ihre Höhlen in die Stämme der Buchen und Fichten zimmern. Diese werden auch von anderen Vogelarten gern genutzt, z.B. der Hohltaube und bei kleineren Höhlen vom Trauerschnäpper (RL BRD 3). Darüber hinaus kommen Sperlings- und Raufußkauz, Waldkauz und Waldohreule im Gebiet vor. Der für das Forstrevier Rechenberg-Bienenmühle bis heute zuständige Förster Frank Müller hat die Ausweisung dieses artenreichen Waldgebietes im Jahr 1987 initiiert. Seit fast 30 Jahren kümmert er sich um eine schonende Bewirtschaftung, die vorwiegend mit Rückepferden durchgeführt wird. Er hat viele Tannen in das NSG gepflanzt, die aufgrund des hohen Wilddrucks gezäunt werden müssen und den Naturlehrpfad Trostgrund entwickelt.

Anreise:

Bahn: RB 83 Freiberg – Holzhau Haltestelle „Rechenberg - Bahnhof“

PKW: B 171 nach Rechenberg-Bienenmühle und folgen dann der Muldentalsstraße bis zum Bahnhof Rechenberg



Foto: Elisabeth Schmidt

Herbstliche Highlights

Geschenk des Herbstes - Leckerer Wurzelgemüseauflauf mit Nüssen

Zutaten für 4 Personen:

75 g Haselnusskerne
400 g Karotten
400 g Petersilienwurzel
2 dünne Lauchstangen
1 Biozitrone
Butter oder Öl für die Form
3 Eier
150 g Crème fraîche
200 ml Milch
1 Prise Muskat
1 Bund Schnittlauch

<https://frischgekocht.billa.at/rezept/wurzelgemueseauflauf-mit-nuessen-BI-24272>

Zubereitung:

Petersilienwurzeln und Karotten schälen und in längliche Stücke schneiden. Lauch waschen, putzen und längs halbieren. Salzwasser zum Kochen bringen und die Karotten sowie Petersilienwurzeln 5 bis 7 Minuten blanchieren, herausnehmen und anschließend den Lauch 3 Minuten im gleichen Wasser garen.

Die Zitrone heiß abwaschen, die Schale abreiben und danach auspressen. Das Wurzelgemüse in eine gefettete Auflaufform legen und mit dem Zitronensaft beträufeln. Eier, Crème fraîche und Milch

verrühren, mit Salz, Pfeffer, Zitronensaft und Muskat herzhaft abschmecken und über das Gemüse geben. Nüsse grob hacken

und darüber streuen. Bei 180°C Umluft ca. 25 Minuten backen, bis der Auflauf leicht braun ist. Als Garnitur den Schnittlauch hacken und den Auflauf damit bestreuen.



Veranstaltungen im Herbst 2022

17.10.2022 Pilzseminar für Kinder im Natur- und Umwelt Zentrum (NUZ) Vogtland

22.10.2022 Apfeltag im NUZ - mit Fahmos (NUZ)

31.10.2022 Kernobstmesse (Natur- und Schutzstation „Riedelhof“)

12.11.2022 Subbotnik am Erzgebirgskamm „Winterfest“ (Natura Miriquidica e.V.)

27.11.2022 Advent in den Höfen von Schlettau - „Kinderweihnachtsfunkeln“ im Schloss Schlettau mit Bastelstand in der Naturpark-Geschäftsstelle

03. und 04.12.2022 Hofweihnacht am Rittergut (NUZ)

14.12.2022 Das Grüne Band im Vogtland Vortrag (NUZ)

Herausgeber:

Naturpark Erzgebirge/Vogtland
Schlossplatz 8; 09487 Schlettau

E-Mail: naturpark@tira.de oder oeff.naturpark@tira.de

Sie wollen den Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten? Bitte schreiben Sie uns eine kurze E-Mail, dann löschen wir Sie aus unserem Verteiler.



Der Naturpark Erzgebirge/Vogtland ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.
www.nationale-naturlandschaften.de